



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

RELATION, [1633] (I-1514)

1633

RELATION,

vom (6.) 16. Decemb. des 1632. Jahres.

Aus Rom.

Was zwischen dem Papst vnd Cardinalen Spanischer Faction/wegen der Königl. Mayst zu Schweden zc. Todt / fürgegangen. Aus dem Italiänischen verdeutschet.



Bischofen dem Papst vnd den Cardinalen / Spanischer faction wegen eingebrachter Zeitung/das Ihr Kön. Mayst. zu Schweden zc. in einem Treffen todt geblieben/ist dieses fürgegangen: Das des Papsts Brudern Sohn/der Cardinal Barbarino, mit dem so Kayserlich vnd Spanisch seind zum Papst kommen vnd begehret/ dz den folgenden Sonntag/als den 1. 11. Dec. in der Kirchen dell Anima oder zur Seelen/als die den Deutschen zuständig ist/das Te Deum laudam^o gesungen/vnd andere Solemniteten/welche nach erhaltener Victorie/wieder die Feinde des Römischen Kayfers gebreuchlich / gehalten werden möchten. Der Papst hat sich ganz abgeneigt erwiesen / solches ihnen verweigert/ vnd gesaget: Ob gleich/dem bericht nach/der König zu Schweden todt/ wehre er doch nicht vngerochen/sondern mit einer grossen Niederlage der Kayserlichen geblieben/ das man an statt des Te Deum, das Miserere mei Deus anzustimmen vrsach hette. Anjeko seyd ihr in einem viel gefährlichern Stande denn vorhero/ohne Capitans / ohne Soldaten/ohne Geschütz/vn Munition/ohne Pagagi/ohne Geldt/habt wider euch den Herzog vñ Weymar zc. einen tapffern vnd vnversöhnlichen Helden / deme des Hauß Oesterreichs Proceudren wieder seine GroßEltern vnvergesen / ihme ewere Anschläge vnd intentiones auch nicht vnklar. Ist der König in Schweden/zc. vmbkommen / lebet Weymar/vnd wird es an vnerschrockenen Successoren nicht mangeln.

Mit solcher großmächtigen vnd wolbedächtigen Erklärung ist der Papst auffgestanden/vnd von ihnen gangen/die Span. vnd Kayserlichen haben dar auff zum Cardinal Barbarino gesaget: Wir verspüren/

spüren/ daß dem Papp das ableiben des Schweden schmerke / vñnd er den Protestirenden mehr als den Catholischen Mißgehan ist. Daher die ganze Stadt Rom / etlicher fromen Christen vnserer Freund aufgenommen / den abgang des Königs schmerzlich empfindet / viel beweinen ihn auch / daß fast kein Trost bey ihnen verfangen wil / denn sie dessen Anfunft in Italien vñnd zu Rom sehnlich erwartet / welche der gerechte Gott aber durch die Niederlage dieses Häupts vnser Feinde abgewendet. Solchen Discurs hat dem Papp der Cardinal Barbarino am folgenden Freytag zu Nacht hinterbracht / vñnd den Kayserlichen vñnd Spanischen das Maul zu stopffen / mit aller humilitet gebeten / Er möchte den morgenden Tag in der Kirchen zur Seelen zum Freudenfeste vñnd obberührten Gesängen beywonen. Nach vielfaltig importuniren des Cardinals / hat der Papp zu mitternacht / daß er in solche Kirche gehen wolte / kundt werden lassen / sich auch gar frühe dahin begeben / damit er des Span. Comitats / den er mit allem fleiß gemiden / geübriget würde. Wie er hinein kommen / hat er Muteten / das Te Deum laudamus zu singen / auch die Orgel zu rühren verboten / Er selbst aber eine heimbliche Messe celebrirer vñnd gehalten. Weil aber die Cardinäle / Kayserlicher vñnd Span. affection, sich auch mit ihren rothen Köcken vñnd Purpurfarbenen Kappen / als Zeichen eines sonderlichen Freudenfestes gestellet / hat der Papp durch den Magistrum Ceremoniarum fragen lassen / was die rothen Kleider vñnd Purpurfarben Kappen bedeuteten / Er were keiner Victori halber / die auff seiten des Kayser erhalten / sondern Gott vñnd einen Frieden in der Christenheit zu bitten / in die Kirche kommen / darumb auch die Gesänge / der er zu andern Zeiten / wann wieder die Protestirende obgesieget / man sich gebrauchet / abgestellet worden.

Nichts desto weniger ist die Furi der Kayserlichen vñnd Spanische so weit herfür gebrochen / daß sie öffentlich vñnd ohne schew außgeben / der Papp hette wegen des Königes zu Schweden / als seines liebsten Freundes / wie er sich gegen ihm in Worten vñnd der That alzeit erwiesen / eine Seelmesse gehalten.

Den Sontag frühe seind die Spanischen Bökendiener bey der Messe

Wesse nicht erschienen/ vnd hat der Cardinal Pio sich vernehmen lassen/ wenn der Papp den Protestirenden sich ferner genügt erzeiget/ wolten sie nützer für ihm erscheinen/ darauff den Papp der Cardinal Barbarino andertweit mit tieffer Submission gebeten/ er möchte dergleichen Reden zuhindern desselben Tages frühe in der Capelle / das Te Deum zusingen / die Stücke auff dem Casell loß brennen zulassen vergönnen/ Welchem der Papp mit zornigen Geberden geantwortet: Gehet hin/ singet/ schiesset/ vnd thut was ihr wollet/ vnd genüget/ daß man wisse/ daß dieses alles wider vnsern Willen auff ewer inopportunes anhalten geschehe.

Die Spanische Nation/ die in Wiederwertigkeit die ungeduldigste/ im Glück aber die hochmüthigste/ hat durch diese ihre vergallerte demonstration/ auch bey Freunden des Königs in Schweden sich gar verhäßlig vnd verächtlich gemacht. Den Sonntag zu Abend ist auff dem Platz der heiligen Dreyfaltigkeit/ am Berge Pincio / ein von Stroh formirtes Bildt/ mit unsauberer Leinwand bekleidet/ gestellet/ darbey geruffen worden: Schawet/ das ist der König zu Schweden/ das haben sie auff einen Esel gesetzt/ auff selbigem Platz hin vnd her geführet/ vnd mit Rutten geschmissen/ wie man mit Vbelthätern vnd aller Ehrberaubten Personen umbzugehen pfleget/ hernach mit vielem vnd lästerlichem Geschrey verbrennet/ in gegenwart einer sehr grossen menge Volcks. Vnd ob es mehrentheils geringen Standes Leute gewesen/ haben sie doch sothane actionen, die ein so tapffern / vnd so wol in Italien als in Teuschland/ seiner Thaten halber Hochberaubten Könige zu Schimpff vnd Spott gemeinet/ mißfällig empfunden/ daß sie in präsenz der Spanier/ vnd für des Spanischen Extraordinar Gesandten Behausung/ ihnen zum verdruß geschreyt: Viva Suecia, Viva il Re de Suecia, welches tieffe Wunden in ihre verbitterte Herzen geschnitten/ wegen des Italianische Pöbels aber / ein grosses Unheil zu enslichen/ mit stillschweigen verschmirzen/ vnd sich in sicherheit begeben müssen.

Als der Papp nachrichtung von allem / was die Spánier dem Könige zu schmach gethan/ erlanget/ ist er darob erzürnet/ vnd alle

angestellte Freudenfeste ernstlich verbitten lassen/ vnd solch Mandat an die Spanische Gesandten vnd Cardinale insonderheit gerichtet.

Dangig vom 12. Februar.

Nach deme den 4. ditz zu Cracaw des alten Königes in Pohlen / Sigismundi 3. so von Königl. Schwed. Staiffe geboren / vnnnd 46. Jahr dem Polnischen Regiment vorgestanden / wie auch dessen Gemahlin Constantia außm Oesterreichischen Stamme/ vñ kurz nach einander verstorbenen Leichbegängniß zu Cracaw gehalten/ Ist auch den folgenden 6. Febr. also baldt alldar des jungen Königs in Pohlen Vladislai Erönung gefolget. Welche Tage denn auch allhier Gott dem Herrn zu schuldiger Dancksagung/ vnd auch dem Neuo erwählten König zu ehren/ sein Solenniter celebrirer vnnnd von jederman gesehret worden. Da man gehöret vnaußhörlichen Glockenklang/ die schöne künstliche Uhr vffm Rathhause vnterschiedliche liebliche Gesänge spielen/ wie auch zu vnterschiedlichen mahlen alles grobes vnd kleines Geschütze/ beneben den Musiqueten abschießen vnd schallen. Insonderheit in der Kirchen/ beneben schönen Predigten/ allerley so wol Instrumental/ am Landtag/ Geigen/ Orgeln/ Pauken/ etc. als Vocal Musicken. Da hat man miteinander das Te Deum laudamus intonirer vnd gesungen. Endlich ist zusehen gewesen/ ein vber auß schön vnd künstlich Feuerwerck/ so an dem Hohen Marktplas vor dem Juncker Hoffe vff einem erhabenen Gerüste vnd Theatro gestanden/ da vff der einen seiten gestanden ist/ der Edle Römer Mutius Scævola/ vff der andern das Castrum amoris/ mit schönen Thurnlein/ vnd vff der dritt. n die Columna Constantia / alle gar schön gezieret vnd gemahlet. Da ist erst kofien ein fewriges Gespänste/ welches etliche Poffen gemacht/ vnnnd endtlich verschwunden. Hernach grosse Riesen/ so miteinander gestritten/ doch durch Feuer schläge von cinander getrieben worden. Ferner ist ein fewriger Drach vff die Columnam Constantia zugeflogen/ vnd selbe zu stürzen vermercket/ aber nichts verrichten können/ sondern selber lezlich verbrand vnd zu asche worden. Hierzwischen aber seind immer vnzählich viel Raketen hin vnd wider in die Luft geflogen/ davon endtlich das Castrum

Strum amoris angestecket / vnd dar auß liebliche Feuerlein vnd Flämmlein gefahren / als Sternlein / so gar wol gerochen / vnd vff der Leute Kleider gefallen. Endlich sein die Riesen abermahln auff einander gangen vnd gestritten / mit fewrigen Dessacken / daß immer die funcken herum geflohen / hier über rechte der Mutius Scævola seine Hand auß / vnd ließ sie in einem darbey angehenden Feuer vnerschrocken gang zu Pulver brennen. Zu letzt ist das ganze Berck von so vielem Feuerwerffen / Raucketen vnd schüssen gang im Feuer auffgangen / vnd hat solches gewehret von 8. vhr abends biß fast in Mitternacht / in gegenwart vieler tausend Menschen. Das vbrige ist auff dem Jundern Hoffe mit freuden Trüncken auff Ihr Mayst. gesundheit zugebracht worden /

Auß Niederland vom 19. Februarij.

Zu Ter Veer ist eingebracht ein Schiff / so von Brassilien nach Spanien gewolt / geladen mit Zucker / Tobac / Consenille / Indigo / vnd 5000. Realn / vnd durch 3. Auenturirer erobert worden. Von Dantzig hat man / daß der König in Polen nachm Reichstag in Littaw verrucken wolle / gegen dem Muscowitter gute Ordre zu stellen / ob sich nu die Stände dazu verstehen / weiß man nicht. Die Versammlung beyderseits Deputirten im Daag continuiret / vnd haben die von Braband wider eine Post nach Brüssel gesand. Mit Briefen von Paris wird geschrieben / daß der König sich noch zu S. Germain befinde / der hat einen Edelmann nach Luyck gesand / sie in aller vorfallender Noth seiner assistenz zuversichern / vnd daß sie die Werbung des Grafens von Egmont solten continuiren lassen. Von Dinkirchen sind 17. Schiffe in See gelanffen / welche 2. Schiffe von Charante vnd eines von Nantes mit einer Jagt so außm Texel nach Ostindien gewolt / welches mit 10. Stückẽ mindiret / vnd 60. in 70. Lasten groß gewesen / vbermeistert. Mit jüngsten Brieffen von Lunden wird geschrieben / daß auff selbigen Cüsten durch Sturm vber 40. Englische / Frantzösische / Poländische Schiffe vnter gangen auch 2. reich beladene Schiffe / deren eines von S. Malo nach Spania / mit noch einem Englischen Schiff mit Stück gütern / so

E iij

nach

nach Spania fahren wollen / der schade wird mehr / denn
auff 40. Tonnen Goldes geschätzt. Von Metz wird ge-
schrieben / daß die Frantzösische Tropfen nach Westers-
marchiren / auch das vnterschiedene Ambassadors vom sel-
ben Könige nach Deutschland abgefertiget wehren / seine
mitverbundene zu animiren.

Frankfurt vom 22. Dito.

Von Straßburg hat man / daß Oberster Einhausen den
Catholischen Marggraffen von Baden / so mit etlichem
Kays. Volck auß Briesach gefallen / geschlagen etlich 100.
erleget / vnd gefangen / so continuiret / daß die Catholische
Pawren in Sontgaw den Obersten Leutenambt von Er-
lach neben seinen Brüdern im Schlosse zu Pfurt Dänd vñ
Füße abgehawen / vnd zum Fenster nauß geworffen / so ih-
nen aber vbel bekommen / weil Oberster Darff in eil ziemlich
Volck zu Ross vnd Fuß zusammen gebracht / die Pawren im
Dorff Blotzheim vmbbringet / hinten vnd forne angriffen /
vnd das Dorff in Brandt gesteckt / viel verbrandt / vnd in
1000 niedergemacht / den Rest zertrennet / so sich ins Solo-
thurner Gebiet reteriret / ihr Führer / so ein vertorbener vom
Adel Dertzberger genandt / ist mit in 900 Pawren gefangē /
vnd werden vor einen Schwedischen Officirer 3. Führer /
vnd vor einen ermordeten Soldaten 10. Pawren auffgehens-
cket / vnd ihre Dörffer alle verbrandt / bekommen also ihren
verdienten Lohn. Nürnberg vom 25. Dito.

Das Weymarische Volck stärcket sich vmb Bamberg
sehr / haben alle vmbliegende Städtelein vnd Dörh in Con-
tribution gebracht / führen auch viel Getraide vnd anders
hinweg / auff Schweinfurth vnd Ritzingen / sollen 24. stü-
cke Geschütz / darunter 4. halbe Cartannē / auff dem Mark-
te zu Schweinfurth stehen haben / wenn / vnd ob ihr Auf-
bruch auff Forchheim oder Oberpfaltz geschehē wird / gibt
die Zeit. Von Ulm hat man / d; die Kays. vnd Bayrischen
stark

starck trachten ins Württembergische Land zurücken / viel-
leicht den Tag zu Ulm / dahin vnterschiedliche Gesandten
abgereiset / oder das Württembergische Volck in 8000. so zum
Herrn Feldmarschall Dorn stossen soll / zu verhindern / die
Schwedischen aber seind ihnen stracks auff der seiten / vnd
scharnitziren täglich mit ihnen. Man hat auß Oesterreich
Kärndten vnd Crain / daß zwar vberal erworben werde / a-
ber nicht Volck zn bekostlen / vnd sehr an Mannschafft er-
schöpfft / vnd die Reformation allein dahin angesehen / volck
vñ Geldt zn erpressen / werden auch sonst allerley Practicken
gebet / die Mannschafft sich vnterstellen zulasen zn nödtigen /
vnd ist zu Wien grosses lamentiren. Die Stadt Regensp.
hat am Kayserl. Doffe erhalten / daß die Commerciën von
Nürnberg dahin gehen möchten / wie denn grosser Man-
gel an allerhandt Wahren / ob es nun ChurBayern wird
geschehen lassen / gibt die Zeit. Es führen vnd tragen auch
sonst viel Cathol. Orth die Leuthe allerley Victualien anhe-
ro / scheinet des Feindes Officirer sehen durch die Finger /
damit ihnen nur Geldt (daran grosser mangel) in die Hän-
de komme.

Extract Schreibens außm Hoff im Volgland /

vom 23. dito.

Zu denen dreyen dieser Orthten liegenden Catholischen
Regimentern vnter dem Marcus Corpus / hat sich gestern dz
vierde als Oberster Sörgatsch mit 800. Pferden auch inn
dieses Ampt einquartiret / wird also das gantze Landt ver-
terbet / denn auff viel Meilen kein Stück Vieh mehr ist.

Weyda vom 19. dito.

Dente sein hiesige Tragoner nach Newstadt an der Orla
auffgebrochen / hingegen sollen Obersten Taubens Tra-
goner dieser Orthten einquartiret werden.

Saalfeldt vom 19. dito.

Herr ReichsCangler ist schon vor 2. Tagen auß Erfurth nach Jtmenau
auffgebrochen / dahin ihn beide Herzoge von Weymar in Person begleitet.

Extract

Extract eines Schreibens auß Erfurt vom 21. Febr.

Gestern ist Obrister Schenck auß der Stadt/ hingegen bey Schweden halbe Regiment/ vnd der Subernator zu Schweinfurt Carlhorth wieder herein gezogen/ so ein wacker Volck/ die andern 5 Comp. kommen in Mühlhausen/ vnd Nördhausen bis das neue Volck auß Schweden herauf kompt/ das Regiment ist 1200. man stark gewesen/ hat aber in der Schlacht vor Lützen 500. verlohren/ vnd sein noch viel verwundete darunter/ Mit dem Obristen Schencken seind etliche Trossen Reuter vber den Wald in Francken gezogen/ selbige Armee zu verstercken/ wird also daselbst bald etwas zu hören sein. Eölln vom 3. Martti.

Der Churfürst von Eölln ist vorgestern wieder allhier angelangt/ wird also Mons: Boffberger sein depesche bekommen. Mit den Induciis in Holland wird es je länger je bawfelliger. Ob zwar vor 8. Tagen allhier fast zweiffelhafftig außgegeben worden/ ob sey Schnabruck vom Herzog von Lüneburg vnd General Kniphausen belagert/ so thut es doch bey jüngster Post continuiren/ vndd vermuttet man/ weil selbiger Ort nicht sonderlich feste auch die Bürgerchafft vom Bischoff der Religion halben sehr gedruckt worden/ es sich bald ergeben möchte. Von Münden wird berichtet/ das der Bischoff von Schnabruck neben dem von Bronsfeld sich allda sehr perplex vnd in schlechter verfassung befinden/ könten sich zur Noth noch wol etwas defendiren/ aber offensivè etwas zu tentiren wehren schlechte Mittel vorhanden. Die Chur Eöllnische haben neben denen zu ihnen gestossenen Bronsfeldische vnd Spanischen deren neben dem Rhein zu vnterst gelegenen Orthen vnd Dörffern bis an Andernach sich bemächtiget/ das Schloß Spburg aber/ Drachenfels vnd Hammerstein halten noch auff der Schwedisch: seiten. In Andernach commandirt Obr. Kanzaui sollen neben den Deutschen noch 1000. Finnen darinnen liegen/ vnd weil man sich an Eigitischer seiten verlauten lassen/ denselben/ weñ sie sich schon ultro ergeben wolten/ kein Quartier zu geben/ als sind sie resolviret/ sich auffseuserste zu wehren. Hamburg vom 23. Dico.

Wappen an der Embß hat sich dem Kniphausen mit: Accords ergeben/ vñ wie verlaut/ sey die Stadt Schnabruck durch Bueinigkeit der Bürgerchafft auch vber. Bronsf: ldt ist mit 6. Comp. Pferden vnd Dragonern auß Münden gezogen/ dem ansehen nach/ als wolle Er die Quartijon auß Hilderheim führen/ vndd mit d: o b: hülff eine Diversion machen. Der Bischoff von Schnabruck hat kein Stiff verlassen/ vñ den 17. dis nachts mit etl. Com. se ihn convoitret in Münden angelangt.